

Ein Gut in Niederplanitz für 1.900 Mfl

kaufte der erst 18-jährige Johann August Sarfert am 30.06.1813

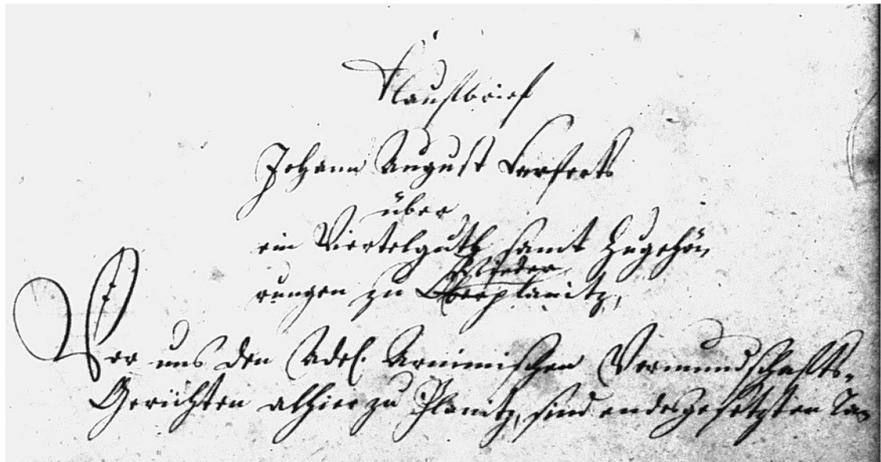
Woher kam das Geld für diesen Kauf? und welche Umstände führten dazu? Blicken wir gut 200 Jahre zurück und suchen wir nach Antworten auf unsere Fragen.

Mit der Französischen Revolution (1789) verbinden wir unmittelbar auch den Aufstieg Napoleons. Die Monarchie in Frankreich verschwand und viele Reformen wurden auch in die Nachbarländer getragen – aber auch Kriege (u. a. Befreiungskriege 1813-1815). Erst mit Napoleons endgültiger Niederlage in Waterloo (1815) kehrte wieder Frieden ein.

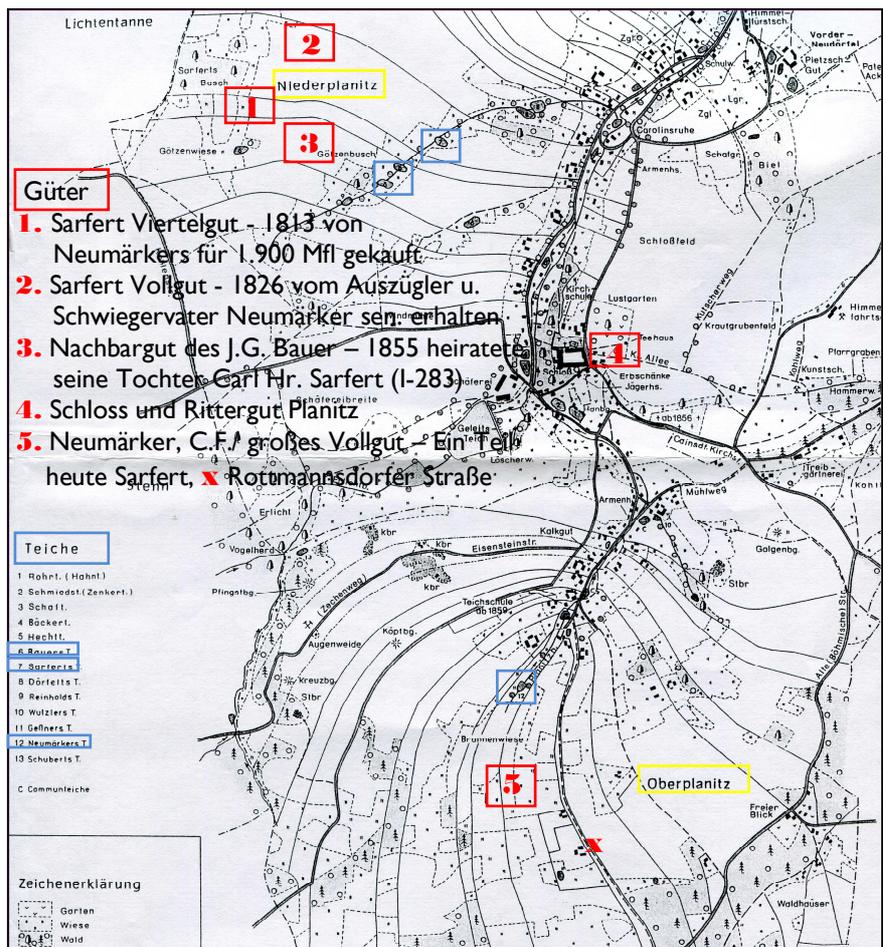
Die durchziehenden Regimenter brachten viel Leid; insbesondere durch den Umstand, dass Sachsen häufig die Fronten wechselte.

Niederplanitz hatte wohl um die 400 Einwohner. Hier kannte „jeder jeden“ und trotz der Kriegsergebnisse ging das Leben im Dorf irgendwie weiter. Auch für den jungen *Johann August Sarfert (I-158)* der glücklicherweise noch nicht rekrutiert worden war. Immer häufiger sah man ihn in Niederplanitz. *Johanne Christiane*, Tochter des Gutsbesitzers *Joh. Gottlob Neumärker* aus Niederplanitz, hatte es ihm angetan. Doch plötzlich überschlugen sich 1813 die Ereignisse; *Johanne Christiane* war schwanger. Schnelles Handeln war notwendig.

Joh. Aug. wohnte und arbeitete zu dieser Zeit bereits in Cainsdorf bei seinem Stiefvater und Vormund *Mstr. Christian Friedrich Kupfer*. Sein Vater, der Müllermeister *Friedrich August Sarfert (I-86)* aus Leubnitz, war bereits 1808 verstorben und seine Mutter *Joh. Christiane* hatte danach erneut geheiratet. Die elterliche Mühle in Leubnitz wurde daraufhin verkauft und die Familie zog nach Cainsdorf. Als Vormund verwaltete der *Stiefvater Kupfer* den anteiligen Erlös des *Joh. Aug.* aus dem Mühlenverkauf, bis dieser nun selbst das Geld zum Kauf des Gutes benötigte.



Erste Seite des 7-seitigen Kaufbriefes. Im Beisein seines Stiefvaters Kupfer aus Cainsdorf kaufte Sarfert das Viertelgut samt Inventar am 30.06.1813. Den größten Teil der Kaufsumme von 1.900 Mfl. konnte er aus dem Erlös des Verkaufs der elterlichen Mühle in Leubnitz begleichen. Damit wurden Schulden (Kirche 1.021 Mfl. und Joh. Demlerin geb. Seufsin 200 Mfl.) des Verkäufers Neumärker, die auf dem Gut lasteten, zurückgezahlt. Über den Restbetrag von 679 Mfl. traf er eine Zahlungsvereinbarung mit Neumärker.



Karte von Planitz um 1850. *Joh. Aug. Sarfert* kaufte 1813 das Viertelgut (1) u. tauschte es 1826 mit dem Vollgut (2) seines Schwiegervater Neumärker.